

Medienspiegel

08.03.2024

Avenue ID: 3866
Artikel: 1
Folgeseiten: 1

Print



08.03.2024 Schweizer Illustrierte
Das Racket als Waffe

01



Am Start



JENJIRA «JENNY» STADELMANN

Das Racket als Waffe

Die Tochter eines Schweizers und einer Thailänderin wuchs in Chiang Mai auf. Heute lebt sie als **Badmintonprofi** in Bern und hat trotz harter Arbeit Zeit für Spässe.

Wovon träumen Sie, Jenny Stadelmann?

Mein Traum sind die Olympischen Spiele in Paris im Sommer. Und da siehts gerade sehr gut aus, dass es nicht bloss ein Traum bleibt. Ich tue alles dafür, damit ich mich qualifiziere und am 26. Juli an der Eröffnungsfeier im Stade de France mit dabei bin.

Worauf sind Sie stolz?

Ich litt zuletzt ja an einer Handgelenksverletzung, ging aber trotzdem ins Training. Dass ich mich dadurch nicht so schnell entmutigen liess,



darauf bin ich stolz. Um meine Hand zu schonen, konzentrierte ich mich auf meine Fussarbeit. Das war hart, denn ich mag dieses Training und die Schinderei nicht. Das ist, wie wenn ich im Büro arbeite und ein Protokoll verfassen muss – Spass macht es definitiv nicht, aber es gehört halt dazu. Stolz bin ich aber auch, dass ich in der Schweizer Armee zur Gefreiten ernannt worden bin. Ich mache Dienst ohne Gewehr oder Pistole. Meine Waffe ist das Racket.

Was motiviert Sie?

Der Badminton sport. Ich habe in Thailand vieles ausprobiert. Beim Schwimmen bist du den ganzen Tag nass. Tennis findet oft draussen statt – bei 30 Grad im Schatten ist das nicht so lustig. Und in der Leichtathletik ist für eine Sprinterin nach ein paar Sekunden schon alles vorbei. Beim Badminton stimmt hingegen alles. Kein Wunder, habe ich mich in den Sport verliebt.

Was bremst Sie aus?

Verletzungen. Leider gehören sie zum Spitzensport dazu. Ich versuche aber alles, um bestmöglich fit zu sein. Ernährung – sprich gesundes Essen – und gute Erholung sind wichtig.

Was bereuen Sie?

Da fällt mir ehrlich nichts ein. Auch nicht, dass ich mit 15 in Thailand mit Badminton aufhörte. Ich hatte Probleme mit der Wirbelsäule. Ich fing erst wieder an, als ich mit 17 in die Schweiz gezügelt war. Vielleicht hat mir die Pause sogar gutgetan.

Was macht Sie aussergewöhnlich?

Ich bin eine lustige Person. Auf Thailändisch sagt man «sanuk» – Spass haben. Das ist mir sehr wichtig. Passend dazu lautet mein Motto: Never stop smiling. **ANDREAS W. SCHMID**

UND ÜBRIGENS ...

JENNY STADELMANN ist die einzige Schweizer Badmintonspielerin in den TOP 100 DER WELT. Ab dem 19. März ist sie am hervorragend besetzten Traditionsturnier YONEX SWISS OPEN IN BASEL zu sehen – ein Heimspiel, auf das sie sich immer besonders freut.

«Beim Badminton stimmt alles. Kein Wunder, habe ich mich in den Sport verliebt»



Wurzeln in Thailand: Jenjira «Jenny» Stadelmann, 24, besucht einen Tempel in ihrer Heimatstadt Chiang Mai.